

Liebe Leserin, lieber Leser,

die neue Bundesregierung hat Ihre Arbeit aufgenommen, erste Reformvorschläge kursieren in der Presse und das deutsche Gesundheitswesen ist 2010 weiterhin in Bewegung: Kopfpauschale, Zusatzbeiträge, Kassenfusionen, Ärztemangel, Delegation ärztlicher Leistungen,...

In unserem direkten Umfeld zeigen sich zudem äußerliche Veränderungen: Zu Jahresbeginn nahm der Gemeinsame Bundesausschuss in Berlin – gegenüber von KBV und Bundesärztekammer - seine Arbeit auf und das neue Gebäude der KBV wächst langsam aber kontinuierlich.

Auch innerhalb von KBV und Kassenärztlichen Vereinigungen der Länder ist ständig Bewegung: Kurz vor Jahresende wurde der Vorstand der KV Hamburg bestätigt, Wahlen in den anderen KV-Bereichen folgen in diesem „vertragsärztlichen Superwahljahr“. Dennoch wollen und werden wir Ihnen weiterhin den gewohnten Service bieten und Sie in Ihrer Arbeit unterstützen. 2010 wird der Ergänzungsdruck zum QZ-Handbuch erscheinen, neue Dramaturgien entstehen, das Nationale Tutorentreffen bekommt ein neues Gesicht und wir freuen uns, wenn Sie uns mit Ideen und Taten bei der QZ-Arbeit zur Seite stehen. Wir wünschen Ihnen ein positiv(!) bewegtes und gesundes Jahr,



Dr. Franziska Diel
Dezernentin Sektorenübergreifende Qualitätsförderung und –darstellung der KBV

Termine zur Qualitätszirkelarbeit im Jahr 2010

- | | |
|----------------|--|
| 29.-31.03.2010 | KBV-Messe Versorgungsinnovationen 2010 (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin) |
| 21.04.2010 | Treffen der QZ-Verantwortlichen der KVen |
| 21.04.2010 | Supervision für QZ-Tutoren |
| 07.05.2010 | Tag der Niedergelassenen im Rahmen des Hauptstadtkongresses Medizin und Gesundheit (ICC Berlin) |
| 08./09.10.2010 | 6. Nationales Tutorentreffen/QZ-Fachtagung |

Neue Inhalte für das QZ-Handbuch

Im ersten Quartal 2010 erscheint ein Ergänzungsdruck für die 2. Auflage des QZ-Handbuches. Er enthält die Dramaturgien zur Moderatorengrundausbildung, zum Erstellen einer evidenzbasierten Patienteninformation, zur Anwendung von Qualitätsindikatoren in QZ und Praxen sowie zur Arzneimittelmonographie. Die Unterlagen werden von den KVen an die Besitzer der QZ-Handbücher abgegeben.



Impressum

Herausgeber: Kassenärztliche Bundesvereinigung KBV, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin

Redaktion: Ingrid Quasdorf, Tanja Klein-Reick, Dr. Franziska Diel (v. i. S. d. P.)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



5. Nationales QZ-Tutorentreffen in Berlin – eine Nachlese



Mehr als 50 Teilnehmer waren am 27. und 28. November 2009 zum 5. Nationalen QZ-Tutorentreffen (NTT) nach Berlin gekommen. Zu Beginn der Veranstaltung sprach KBV-Vorstand Dr. Carl-Heinz Müller über die Perspektiven der vertragsärztlichen Versorgung unter Berücksichtigung qualitätsfördernder Maßnahmen und diskutierte darüber im Anschluss mit den Anwesenden. Der erste Veranstaltungstag beinhaltete außerdem die Berichte der einzelnen Tutorensprecher/QZ-Verantwortlichen der KVen, den Erfahrungsaustausch sowie eine Einführung in das Thema Evaluation der QZ-Arbeit für QZ-Teilnehmer durch Prof. Marcus Siebolds. Kerninhalt war die Reflexion des eigenen Kompetenzzuwachses durch ärztliche Fortbildung, beispielsweise im QZ.

Der zweite Tag stand im Zeichen der Tutorenfortbildung in den neuen Dramaturgien. Abweichend vom Konzept der letzten Jahre konnten auf dem diesjährigen Treffen von jedem Tutor zwei Themen gewählt werden, die in jeweils halbtägigen Schulungen durch die an der Dramaturgie-Entwicklung beteiligten Tutoren gelehrt und von den Gruppen ausprobiert wurden. Zur Wahl standen Trainings in Arzneimittelmonographie, Moderatorengrundausbildung, Anwendung von Qualitätsindikatoren in QZ und Praxen sowie Evidenzbasierter Patienteninformation.

Eine besonders kontroverse Diskussion ergab sich bei den Schulungen zur Dramaturgie der Qualitätsindikatoren (QI). Skeptiker und Befürworter des Instruments haben sehr intensiv darum gerungen, wie dieses sinnvoll für die Arbeit im QZ und letztendlich in der Praxis genutzt werden kann, mit folgenden Ergebnissen:

	Gruppe 1		Gruppe 2	
	vorher	nachher	vorher	nachher
QI sind sinnvoll und wichtig	10	12	8	12
QI sind ein notwendiges Übel	2	1	2	3
QI sind unnötig	0	0	4	3
Was sind QI?	1	0	4	0
gesamt	13	13	18	18

Abfrage zur Einstellung gegenüber Qualitätsindikatoren zu Beginn und am Ende der Dramaturgie-Schulung

Die meisten Teilnehmer der Schulung bewerteten beim Feedback die Qualitätsindikatoren als gute Möglichkeit, Qualität zu operationalisieren und das Thema Fehlerkultur in die QZ zu tragen. Einig war man sich darüber, dass die Anwendung der Dramaturgie eine gute Moderation, ein straffes Zeitmanagement sowie die Bereitschaft zur Vorbereitung durch die Mitglieder des QZ erfordert. Die neue Dramaturgie lässt sich übrigens ideal in ein didaktisches Konzept der Zirkelarbeit integrieren:

1. Arbeit am konkreten Fall (Dramaturgie Patientenfallkonferenz)
2. Generierung von Wissen zur Thematik (Dramaturgien EbM und Leitlinien sowie Journal Club)
3. Einholung von externer Expertise (Dramaturgie Experteninterview)
4. QM im Sinne des PDCA-Zyklus (Dramaturgie QI in QZ und Praxen)

Mehrere Tutoren erklärten sich bereit, die Dramaturgie in ihren Zirkeln zu testen und werden im Anschluss über ihre Erfahrungen berichten.



Neues im alten Jahr – von Kollegen für Kollegen

Die Kassenärztlichen Vereinigungen Schleswig-Holstein und Westfalen-Lippe bildeten kürzlich erstmals QZ-Moderatoren durch eigene Tutoren aus. Nachfolgend ihre Erfahrungsberichte:

Am 4./5. Dezember 2009 war es soweit: Unsere Tutoren Rosemarie Müller-Mette, Dres. med. Lothar Imhof, Bernd Jurtschat und Christian Schöning führten in Schleswig-Holstein erstmalig die Moderatorengrundausbildung mit 17 Interessenten durch. Seit 1993 lässt die KV Moderatoren ausbilden. Eine Checkliste mit den QZ-Richtlinien der KBV, der wir Lehrinhalte gegenüberstellten, war Grundlage für Gespräche mit Trainern und Unternehmen. Daraus entstand unser seit über 15 Jahren angewendetes Seminarprogramm, welches wir mit unterschiedlichen Trainern, meist Kommunikationsfachleuten, durchführten – letztmalig im März 2009.



Foto: KV Schleswig-Holstein

Und jetzt: Unsere Tutoren waren motiviert - wir auch! Eine Hospitation in Berlin (Vielen Dank den Berliner Tutoren und der KV Berlin!), die Teilnahme am letzten Training und die von Tutoren und KBV entwickelte Dramaturgie Moderatorengrundausbildung waren gutes Rüstzeug für einen neuen Start. Auf dem 5. NTT tankten wir Motivation und Aktuelles (z. B. Lernerfahrung, Selbstbewertung), um dies ein Wochenende später in Bad Segeberg weiterzugeben.

Der Start war – so die TeilnehmerInnen der Moderatorengrundausbildung – erfolgreich. Besonders positiv wurden folgende Aspekte bewertet und machen Mut:

- von Kollegen für Kollegen,
- nach dem Train-the-Trainer-Prinzip geschulte Moderatoren bilden aus,
- gemachte Erfahrungen werden weitergegeben,
- kollegiale Hilfestellung immer möglich (Anbindung an die Tutoren).

Wir machen gemeinsam weiter...



Regina Steffen (KV Schleswig-Holstein)
Abteilung QS/ Teamleiterin QM - QZ



Trotz des Wintereinbruchs kamen 15 Ärzte und psychologische Psychotherapeuten nach Münster, um an der ersten Moderatorengrundausbildung durch die Tutoren der KVWL teilzunehmen. Herr Dr. Blum, der Tutorensprecher, und seine Stellvertreterin, Frau Uzelli-Schwarz, teilten sich gekonnt die Dramaturgie der Moderatorengrundausbildung der KBV.

Diese wurde auf die westfälisch-lippischen Bedürfnisse angepasst und etwas gekürzt, so dass es eine eintägige Veranstaltung war. Die Teilnehmer begrüßten den Zeitrahmen und waren mit der Veranstaltung sehr zufrieden, was sicher auch an der sympathischen Dramaturgie-Umsetzung der beiden Tutoren lag. Beispielhaft war die Begleitung durch KVWL-Mitarbeiter, denen die Erklärung der QZ-Leitlinie zufiel. Die Teilnehmer bewerteten die Präsenz der Mitarbeiter als besonders hilfreich und lobten die Organisation. Das Tutorenkonzept der KV hat so einen wichtigen Impuls bekommen, die Tutoren nach dem „Train-the-Trainer“ Prinzip als Multiplikator der Multiplikatoren für die QZ-Arbeit in die Qualitätssicherung der KVWL zu implementieren.



Heike Mattinger-Schulz (KV Westfalen-Lippe)
Geschäftsbereich Versorgungsqualität



QZ-Konzept der KBV

An dieser Stelle möchten wir Sie wieder über Qualitätszirkel-Dramaturgien aus dem Handbuch Qualitätszirkel der KBV informieren. Zu beziehen ist das Handbuch über den Deutschen Ärzte-Verlag unter der ISBN 978-3-7691-3417-9.

Dramaturgie "Journal Club"

Die Dramaturgie umfasst die Arbeitsziele, den Themenhintergrund, Vorgaben/Hilfen für den Moderator, den Phasenablauf für die Moderation des Themas sowie Moderationsmedien und unterstützende Materialien. Alles steht sowohl in Papier- als auch in Dateiform zur Verfügung. Nachfolgend sind die wichtigsten Aspekte der Vermittlung der Thematik in der so genannten **Kurzversion (für Eilige)** dargestellt:

Phase I: Vorbereitungsphase/ Setting	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellen der Methode des Journal Clubs ▪ Beschluss des QZ, in zwei Sitzungen nach dieser Methode zu arbeiten ▪ Mit den Teilnehmern klären, wer wie lange welche Fachzeitschrift liest und wie jeder die Relevanz der Artikel für seine Alltagsarbeit bewertet. <p style="text-align: right;">30 Min.</p>
Phase II: Thema, Fragestellung, Aufgabenverteilung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl des Lesethemas ▪ Formulieren bedeutender klinischer Fragestellungen ▪ Auswahl der Zeitschriften für das individuelle Literaturstudium ▪ Besprechen und Austeilen des Arbeitsblattes zum Literaturstudium <p style="text-align: right;">60 Min.</p>
Phase III: Auswertung der Lesearbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellen der Fragen und Antworten zum Literaturstudium durch die einzelnen Teilnehmer ▪ Zusammenfassung des Ergebnisses aus der Lesearbeit in einem Satz als Vorschlag für die praktische Umsetzung ▪ Abschlussrunde: <ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung zur Umsetzbarkeit der Ergebnisse - Feedback zur Methodik <p style="text-align: right;">90 Min.</p>